



„Heut nimm i mir a Stünderl Zeit“ war das Motto des Adventsingens der Singgemeinschaft Kühnring unter Beatrix Schmöger im Veranstaltungszentrum Kühnring. Die Kühnringer Kinder unter der Leitung von Judith Lehner sowie eine Bläsergruppe sorgten für ein besinnliches Konzert. Die Jugend gab rhythmische Lieder zum Besten, ehe die Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein ausklang.

FOTO: PRIVAT

# Ehn gibt auch mit 70 weiter Gas

**KEIN „RUHESTAND“** / DI Friedrich Ehn, der Besitzer des Sigmundsherberger Motorradmuseums, hat auch im Alter noch viel vor: Sonderausstellungen, Motorradtouren,...



Im Motorradmuseum ist DI Friedrich Ehn in seinem Element: Er denkt auch mit 70 nicht an „Ruhestand“.

FOTO: STEFANIE BÖHM

VON STEFANIE BÖHM

**SIGMUNDHERBERG** / Friedrich Ehn wurde vor wenigen Tagen 70. Im „Ruhestand“ ist der pensionierte Schuldirektor deswegen aber noch lange nicht. Er fährt leidenschaftlich gern Motorrad, surft im Internet und organisiert den Ausbau seines Museums in Sigmundsherberg.

„Meine Motorradnarretei hat mit Kriegsende begonnen, als ich als Fünffähriger ein Motorrad – eigentlich war es ein Rahmen mit zwei Rädern ohne Gummi, ohne Motor – in den Bauernhof meines Onkels in der Retzer Gegend geschleppt habe“, lacht Ehn. Er kann viele Geschichten erzählen – über die Leitung der Berufsschule für Kfz-Mechaniker, seine Zeit als Puch-Pressesprecher, von ihm verfasste Bücher und die Jagd nach raren Sammlerstücken fürs Museum.

## Sportlicher Professor lebt nicht in der Vergangenheit

„Benzin reden“ nennen das die Motorradfreunde und Journalistenkollegen. Am Sozios bei Ehn ist dabei seine Frau Monika, die ihn tatkräftig unterstützt.

Die Arbeit im Museum, ein kleines Nickerchen oder ein Buch von Franz Kafka sind für

Friedrich Ehn Entspannung. Der sportliche und dynamische Herr Professor lebt nicht in der Vergangenheit, im Gegenteil! Er hat jede Menge Pläne für die Zukunft. Von geplanten Ausstellungen und Motorradtouren ist da die Rede. „Ich denke immer mehrdimensional und habe ein Problem, mich nur mit einer Sache zu beschäftigen“, sagt der wendige Siebziger. Nebenbei sitzt er im Beirat für Historische Kraftfahrzeuge und ist gerichtlich beeideter Sachverständiger.

Als solcher hat er für die NÖN ein Gutachten zur eigenen Person abgegeben: „Die Lenkung, also das Hirn, ist weitgehend neuwertig. Alle vom Hersteller montierten Teile sind noch vorhanden und funktionieren auch leidig. Die Leistungsfähigkeit des Motors ist dem Alter entsprechend. Bei der Kraftübertragung gibt es Probleme in Bezug auf die Reifen. Hier sind Sanierungsarbeiten nötig. Bei den Verschleißteilen haben wir verschiedene Dinge ausgewechselt. Für den Erhaltungszustand gebe ich die Note zwei bis drei. Punkto Erhaltungswürdigkeit stehe ich selbstverständlich in der Liste der historischen Fahrzeuge und brauche auch nur alle zwei Jahre zur Paragraph-57a-Überprüfung.“